



Umwelterklärung 2026

BASF Lampertheim GmbH

Inhalt

Vorwort	3
Die BASF-Gruppe	4
Strategie der BASF-Gruppe	5
Ziele der BASF-Gruppe	6
Unsere Werte	7
BASF Lampertheim GmbH	9
Einbindung der BASF Lampertheim GmbH in die Konzernstruktur	10
Die Produkte	11
Umwelt-, Managementsystem und Einhaltung rechtlicher Verpflichtungen	12
Anlagensicherheit und Gefahrenabwehr	13
Veranstaltungen zu EHSQ-Themen für Mitarbeitende	14
Information und Kommunikation	14
Umweltaspekte	15
Umwelteinwirkungen und Ressourcenverbräuche	16
Daten und Fakten	20

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Chemie für eine nachhaltige Zukunft – dafür steht BASF. Verantwortungsvolles Handeln, nachhaltiges Wirtschaften sowie hohe Standards in Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutz prägen seit vielen Jahrzehnten das Selbstverständnis unseres Unternehmens. Diese Grundsätze sind auch am Standort Lampertheim fest verankert und bilden die Basis unseres täglichen Handelns.

Als größter Produktionsstandort des BASF Unternehmensbereichs Performance Chemicals in Europa leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung innovativer und leistungsfähiger Produkte. In Lampertheim werden insbesondere Additive hergestellt, die die Eigenschaften von Kunststoffen, Lacken, Schmierstoffen und weiteren Anwendungen gezielt verbessern. Sie tragen dazu bei, Qualität, Langlebigkeit und Effizienz zahlreicher Produkte des täglichen Lebens nachhaltig zu steigern und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Wertschöpfungskette.

Umwelt-, Arbeits- und Anlagensicherheit besitzen für uns höchste Priorität. Bereits seit 1995 nimmt die BASF Lampertheim GmbH am Umweltmanagementsystem EMAS teil. Die Teilnahme an EMAS unterstützt uns dabei, unsere Umweltleistung regelmäßig zu überprüfen, transparent darzustellen und kontinuierlich weiterzuentwickeln. EMAS ist damit ein zentraler Bestandteil unseres integrierten Managementsystems und unserer nachhaltigen Standortstrategie.

Vorbeugung, regelmäßige Überprüfungen sowie das systematische Lernen aus Erfahrungen – auch aus kleineren Ereignissen – sind zentrale Elemente unserer Sicherheits- und Umweltarbeit. Einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg leisten dabei unsere Mitarbeitenden. Ihre Fachkompetenz, ihr Engagement sowie kontinuierliche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen tragen entscheidend dazu bei, unsere Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsleistungen stetig zu verbessern.

Mit dieser Umwelterklärung möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Aktivitäten, Ziele und Fortschritte am Standort Lampertheim geben.



Dr. Alexander Korte
Geschäftsführer
BASF Lampertheim GmbH

Die BASF-Gruppe

BASF steht für Chemie für eine nachhaltige Zukunft. Es ist unser Anspruch, das bevorzugte Chemieunternehmen zu sein, um die grüne Transformation unserer Kunden zu ermöglichen. Wir verbinden wirtschaftlichen Er-

folg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung. Unser Portfolio gliedern wir in Kerngeschäfte (Core Businesses) und eigenständig agierende Geschäfte (Standalone Businesses).

Standorte und Verbund

Im Geschäftsjahr 2025 beschäftigte BASF weltweit 108.251 Mitarbeitende und war mit 234 Produktionsstandorten in 93 Ländern tätig. Wir streben an, lokale Märkte durch lokale Produktion zu bedienen. Zu den sieben Verbundstandorten gehören neben Ludwigshafen die Werke in Antwerpen/Belgien, Freeport/Texas, Geismar/Louisiana, Kuantan/Malaysia, Nanjing/China sowie Zhanjiang/China.

Das Verbundkonzept zählt zu unseren wesentlichen Stärken: Es ermöglicht eine intelligente Vernetzung und Steuerung der Anlagen sowie eine ressourcenschonende, CO₂-optimierte und zuverlässig steuerbare Produktion. Von Grundprodukten bis hin zu kundenspezifischen Lösungen sind die Kerngeschäfte tief integriert in lange und mehrstufige Wertschöpfungsketten.

Organisation der BASF-Gruppe

Das Geschäft der BASF-Gruppe bestand zum 31. Dezember 2025 aus elf Unternehmensbereichen, die in sechs Segmenten zusammengefasst sind:

- **Chemicals:** Petrochemicals, Intermediates
- **Materials:** Performance Materials, Monomers
- **Industrial Solutions:** Dispersions & Resins, Performance Chemicals
- **Nutrition & Care:** Care Chemicals, Nutrition & Health
- **Surface Technologies:** Battery Materials, Environmental Catalyst and Metal Solutions
- **Agricultural Solutions** (gleichnamiger Unternehmensbereich)

Das **Portfolio von BASF** wird gemäß der im September 2024 kommunizierten Strategie gesteuert. Wir unterscheiden zwischen den Kerngeschäften, den Core Businesses, und den eigenständig agierenden Geschäften, den Standalone Businesses. Die Core Businesses bestehen aus den Segmenten Chemicals, Materials, Industrial Solutions und Nutrition & Care. Sie profitieren von ihrer tiefen Integration in Wertschöpfungsketten sowie in den Produktionsverbund. Die Standalone Businesses umfassen die Segmente Surface Technologies und Agricultural Solutions. Diese bedienen spezifische Branchen und konkurrieren mit Wettbewerbern, die sich ausschließlich auf einzelne Industrien fokussieren. Damit unsere Standalone Businesses schneller und besser auf marktspezifische Anforderungen reagieren können, verfügen sie über eine größere Flexibilität und mehr operative Freiheit.

Die Unternehmensbereiche, Serviceeinheiten, Forschung und Entwicklung sowie das Corporate Center sind die Eckpfeiler der BASF-Organisation. Die strategische und operative Verantwortung liegt bei den Unternehmensbereichen,

die branchen- oder produktorientiert ausgerichtet sind. Fünf Serviceeinheiten erbringen für die BASF-Gruppe wettbewerbsfähige Dienstleistungen:

- European Site & Verbund Management
- Global Business Services (Serviceleistungen auf den Gebieten Einkauf, Finanzen und Controlling, Inhouse Consulting, Intellectual Property, Kommunikation, Personal, Real Estate, Sicherheit, Supply Chain)
- Global Digital Services
- Global Engineering Services
- Global Procurement

Unsere spezifischen **Forschungs- und Entwicklungseinheiten** sind in die Unternehmensbereiche integriert. Aktivitäten mit übergeordneter Relevanz für unsere Geschäfte sind in einem Forschungsbereich gebündelt – Group Research. Dieser Bereich ist global aufgestellt, mit Forschungszentren in Asien-Pazifik, Europa und Nordamerika. Mit dieser Aufstellung fokussieren wir unsere Forschungsaktivitäten auf unsere Kunden und deren branchenspezifische Bedürfnisse.

Das **Corporate Center** unterstützt den Vorstand dabei, das Unternehmen ganzheitlich zu steuern. Die Steuerung umfasst zentrale Aufgaben auf den folgenden Gebieten: Compliance und Versicherung; Finanzen und Controlling; Gesundheit; Interne Revision; Investor Relations; Kommunikation; Personal; Recht; Sicherheit und Qualität; Steuern; Strategie; Umweltschutz.

Mit dieser Aufstellung schaffen wir die Voraussetzungen für Kundennähe, Wertgenerierung, Wettbewerbsfähigkeit und profitables Wachstum.

Strategie der BASF-Gruppe



Wir haben den Anspruch, das bevorzugte Chemieunternehmen zu sein, um die grüne Transformation unserer Kunden zu ermöglichen.

Mit unserer „Winning Ways“-Strategie wollen wir auf Basis eines breit gefächerten Portfolios sowie unserer Produkt- und Prozessinnovationen profitabel wachsen und Wert für unsere Aktionäre schaffen. Gleichzeitig entwickeln wir unsere Performance-Kultur weiter.

Zur erfolgreichen Umsetzung unserer Strategie setzen wir auf vier Hebel: **Focus, Accelerate, Transform und Win.** Nachhaltigkeitsaspekte integrieren wir dabei konsequent in unsere Strategie, unser Geschäft sowie unsere Bewertungs-, Steuerungs- und Vergütungssysteme. Dieser Grundsatz ist in unserem Unternehmenszweck verankert:

We create chemistry for a sustainable future.

Strategische Hebel



Focus

- Core Businesses stärken und den Wert der Standalone Businesses herausstellen
- Präsenz in wachstumsstarken Märkten weiter verbessern
- Kapitalallokation auf Basis klarer Portfolio-Rollen



Accelerate

- Mit einem optimierten und differenzierten Steuerungsansatz unsere Geschäftseinheiten stärken
- Organisationsstruktur vereinfachen
- Mithilfe künstlicher Intelligenz die Produktivität verbessern und Innovation beschleunigen



Transform

- Transformation hin zu einem nachhaltigen Produktportfolio wertorientiert gestalten
- Sustainable-Future Solutions und Netto-Null-Maßnahmen im großen Maßstab vorantreiben
- Die europäischen Geschäftstätigkeiten wettbewerbsfähiger machen



Win

- Veränderung hin zu einer Winning Culture vorantreiben
- Verantwortung, Schnelligkeit und Leistungsorientierung erhöhen
- Verbesserungsmentalität fördern

Ziele der BASF-Gruppe

Langfristiger Geschäftserfolg bedeutet für uns, ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich Wert zu schaffen. Deshalb verfolgen wir messbare Ziele entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Über unsere Fortschritte bei der Erreichung dieser Ziele berichten wir transparent, damit Stakeholder unsere Entwicklung nachvollziehen und bewerten können.

Wir streben ein profitables Wachstum an und haben uns neben unseren finanziellen Zielen auch umfassende Ziele im Bereich Nachhaltigkeit gesetzt. So etwa beim Klimaschutz: Bis 2030 wollen wir die Treibhausgasemissionen unserer Produktion (Scope 1)¹ sowie unseres Energieeinkaufs (Scope 2)¹ deutlich senken. Parallel dazu verfolgen wir ein ambitioniertes Ziel zur Reduktion unserer spezifischen rohstoffbezogenen Emissionen (Scope 3.1)². Unser langfristiges Ziel ist es, für unsere Scope-1-, Scope-2- und Scope-3.1-Emissionen bis 2050 Netto-Null zu erreichen. Darüber hinaus möchten wir die Nachhaltigkeit in der Lieferkette gezielt vorantreiben und legen daher unseren Fokus auf die Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung von Lieferanten mit erhöhtem Risiko.

Die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitarbeitenden sowie der Schutz der Umwelt haben für uns höchste Priorität. Im Bereich Arbeits- und Anlagensicherheit fokussieren wir uns auf Ereignisse und Unfälle mit hohem Schweregrad. Zudem setzen wir uns dafür ein, die Ressource Wasser zu schützen, die Effizienz der Wassernutzung kontinuierlich zu verbessern und Emissionen zu reduzieren. Wir konzentrieren

uns dabei auf unsere Verbundstandorte sowie auf Produktionsstandorte in Wasserstressgebieten.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt darauf, unser Portfolio zunehmend auf Nachhaltigkeit auszurichten sowie ein inklusives und leistungsförderndes Arbeitsumfeld zu schaffen und Chancengleichheit im Unternehmen zu stärken.

Unsere globalen Ziele zum Klimaschutz

-25 %

Reduktion unserer Treibhausgasemissionen bis 2030 gegenüber 2018¹

Netto-Null

Treibhausgasemissionen bis 2050 (Scope 1, 2¹ und 3.1²)

¹ Scope 1 und Scope 2 (ohne den Verkauf von Energie an Dritte). Das Ziel umfasst Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol, die in CO₂-Äquivalente (CO₂e) umgerechnet werden. Basisjahr ist 2018.

² Scope 3.1, Rohstoffe ohne Batteriematerialien, ausgenommen Services und technische Güter, ausgenommen Treibhausgasemissionen aus BASF-Trading-Aktivitäten. Zukünftige Anpassungen der Basislinie analog der „Together for Sustainability“-Guideline (TfS) unter anderem nach Verfügbarkeit weiterer Primärdaten möglich. Basisjahr ist 2022. Im Berichtsjahr haben wir die Basislinie analog TfS-Guideline aufgrund der Verfügbarkeit weiterer Primärdaten angepasst.

Unsere Werte

Als internationales Chemieunternehmen sind wir in Märkten und Ländern mit unterschiedlichen Anforderungen und Gegebenheiten tätig. Wir orientieren uns dabei an unseren Werten und globalen Standards, um verantwortungsvoll zu handeln und unsere License-to-operate zu sichern. Die wesentlichen Leitlinien sind primär in unseren BASF-Policies zu Compliance, Menschenrechten, Arbeitsstandards sowie im Verhaltenskodex für Lieferanten zusammengefasst. Mit passenden Management- und Monitoringsystemen wollen wir sicherstellen, dass wir im Einklang mit geltendem Recht agieren und unsere Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft wahrnehmen. Kunden, Aktionäre, Partner und Mitarbeitende können sich nicht nur auf die hohe Qualität unserer Produkte verlassen, sondern auch auf die Art und Weise, wie wir unsere Geschäfte betreiben.

Mit unseren **CORE-Werten** verbinden wir wirtschaftlichen Erfolg mit der Schaffung von Wert für Umwelt und Gesellschaft und stehen für einen wertschätzenden Umgang miteinander sowie mit unseren Kunden und Partnern:

C – creative/kreativ: Wir entwickeln hervorragende Produkte und Lösungen für unsere Kunden. Dazu fordern wir außergewöhnliche Ideen und geben ihnen Raum zu wachsen. Wir sind optimistisch und inspirieren einander.

O – open/offen: Wir schätzen Vielfalt von Menschen, Meinungen und Erfahrungen. Daher fördern wir Feedback, das auf Ehrlichkeit, Respekt und gegenseitigem Vertrauen basiert.

Wir lernen aus Fehlern.

R – responsible/verantwortungsvoll: Wir achten Gesundheit und Sicherheit als höchste Güter. Nachhaltigkeit beziehen wir in jede Entscheidung ein. Wir sind strengen Maßstäben für Unternehmensführung und Umweltschutz verpflichtet.

E – entrepreneurial/unternehmerisch: Wir stellen unsere Kunden in den Mittelpunkt, persönlich und als Unternehmen. Dabei ergreifen wir Chancen und denken voraus. Wir übernehmen Verantwortung und stehen für die Ergebnisse ein.

Unsere Standards basieren auf geltenden Gesetzen und Vorschriften, gehen stellenweise über diese hinaus und berücksichtigen international anerkannte Grundsätze. Wir respektieren und fördern

- die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN) und die beiden UN-Menschenrechtspakte,
- die Zehn Prinzipien des UN Global Compact,
- die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und die Dreigliedrige Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik,
- die Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen,
- die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen,
- die Responsible Care® Global Charter des International Council of Chemical Associations (ICCA) und
- den Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

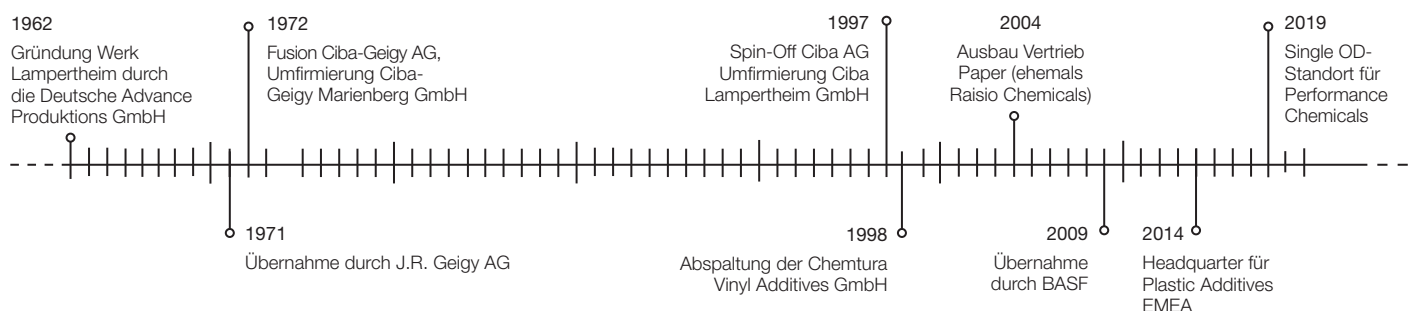


Bei BASF sind alle Talente willkommen – unabhängig von Geschlecht, kulturellem, religiösem oder sozialem Hintergrund, sexueller Orientierung oder Identität, Herkunft und körperlicher Unversehrtheit. Auch anlässlich des Pride Month bekennt BASF Farbe und hisst an vielen Standorten weltweit – und so auch in Lampertheim – die Regenbogenfahne als Zeichen für Offenheit, Vielfalt, Toleranz und Respekt.

BASF Lampertheim GmbH



Chronik des Standortes Lampertheim 1962 – 2025



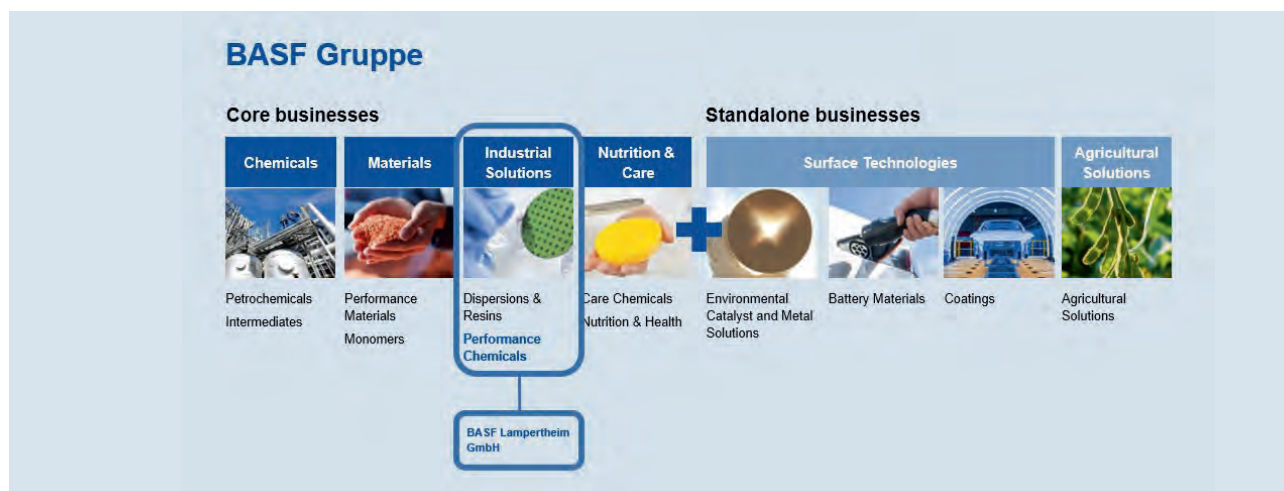
Einbindung der BASF Lampertheim GmbH in die Konzernstruktur

Die BASF Lampertheim GmbH ist ein Produktionsstandort innerhalb der BASF-Gruppe und gehört zum Unternehmensbereich Performance Chemicals. Am Standort befindet sich zudem das europäische Headquarter für den Geschäftsbereich Plastic Additives. Ein großer Teil der Produktionsmengen in Lampertheim ist auf Produkte für diesen Geschäftsbereich ausgerichtet. Darüber hinaus werden am Standort auch Produkte für weitere Geschäftsbereiche hergestellt, insbesondere für Fuel & Lubricant Solutions sowie Resins & Additives, aber auch für andere Unternehmensbereiche der BASF.

Der Standort ist in ein weltweit vernetztes Produktions- und Wertschöpfungssystem der BASF-Gruppe eingebunden. Die BASF organisiert ihr Geschäft in global ausgerichteten Unternehmensbereichen, die entlang von Produkten und

Märkten gesteuert werden. Die BASF Lampertheim GmbH ist in diese Struktur integriert und trägt mit ihrem Produktportfolio zur internationalen Wertschöpfung innerhalb des Unternehmensbereichs Performance Chemicals bei.

Durch die Einbindung in konzernweite Produktions- und Lieferketten sowie in globale Innovationsnetzwerke ist der Standort eng mit anderen BASF-Standorten vernetzt. Gleichzeitig gelten für die BASF Lampertheim GmbH die weltweit einheitlichen Richtlinien, Standards und Managementsysteme der BASF-Gruppe, insbesondere in den Bereichen Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität. Diese konzernweiten Vorgaben bilden den verbindlichen Rahmen für das Umweltmanagement am Standort und stellen sicher, dass gesetzliche Anforderungen eingehalten und darüber hinausgehende Ziele kontinuierlich verfolgt werden.



Lage

Das Unternehmen liegt im „Industriegebiet Nord“ der Stadt Lampertheim mit Straßenanbindung zur Landstraße L 3110. Ein eigener Bahnanschluss mit Anbindung an die Rohstofflager ist vorhanden. Innerhalb des Werksgeländes befindet sich die Firma Galata Chemicals GmbH. Zum Werksareal

zählt auch die Fläche des Fertigwarenlagers, das von der Firma Pfenning Logistics GmbH betrieben wird. In der näheren Umgebung befinden sich Gewerbebetriebe. Wohngebiete sind 1 km in südöstlicher und 3 km in nördlicher Richtung entfernt.

Veränderungen am Standort

Zum 1. März 2026 wurde der Betrieb der Mehrzweck-Anlage der BASF Lampertheim GmbH eingestellt. Die Anlage wird seit diesem Zeitpunkt durch die am Standort ansässige Galata Chemicals GmbH betrieben. Durch diese Änderung reduziert sich der Anwendungsbereich des Umweltmanagementsystems der BASF Lampertheim GmbH entsprechend. Die daraus resultierenden Änderungen werden in den „Daten und Fakten“ der Umwelterklärung 2027 (Berichtsjahr 2026) transparent dargestellt.

Die BASF Lampertheim GmbH erbringt für die am Standort tätigen Unternehmen infrastrukturelle und standortbezogene Dienstleistungen, unter anderem in den Bereichen

Gefahrenabwehr, Energieversorgung sowie Abfall- und Abwasserentsorgung. Darüber hinaus hat die BASF Lampertheim GmbH im Mai 2026 Flächen nördlich des Werksgeländes veräußert. Diese Flächen wurden bisher verpachtet und landwirtschaftlich genutzt und sollen künftig für den Ausbau der regionalen Energieinfrastruktur, insbesondere zur Errichtung einer Konverterstation im Zuge des Rhein-Main-Links, genutzt werden. Die Maßnahme unterstützt die Weiterentwicklung des Standorts sowie die Einbindung in regionale Energieinfrastrukturprojekte. Die BASF Lampertheim GmbH bleibt ihrem Anspruch verpflichtet, ein hohes Niveau in den Bereichen Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsschutz sicherzustellen und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Die Produkte

Der Standort Lampertheim stellt im Wesentlichen Spezialchemikalien für den Unternehmensbereich Performance Chemicals und zum Teil auch Produkte für weitere Unternehmensbereiche her:

Lichtschutzmittel

Lichtschutzmittel verlängern die Gebrauchs- und Lebensdauer von Werkstoffen wesentlich, indem sie den oxidativen Abbau von Polymerketten oder beispielsweise Farbstoffmolekülen in Lacken durch (Sonnen-)Licht verzögern. In Kosmetika mit hohen Lichtschutzfaktoren, wie Sonnenschutzmitteln oder Anti-Aging-Produkten schützen UV-Absorber die Haut vor der schädlichen Wirkung der Sonnenstrahlung. Sie bieten Schutz vor UVB-Strahlung, die Sonnenbrand verursacht und Hautkrebs auslösen kann, und vor UVA-Strahlung, die für Falten und Pigmentflecken verantwortlich ist.



Betrieb zur Herstellung von Verarbeitungsstabilisatoren und Lichtschutzmitteln

Zu den Lichtschutzmitteln gehören u.a. sterisch gehinderte Amine (HALS) wie Tinuvin® 622, Tinuvin® 770 und Tinuvin® 292 sowie UV-Absorber wie die Benzotriazole Tinuvin® P, Tinuvin® 360 sowie Tinosorb® MBBT.

Additiv-Blends

Additiv-Blends sind kundenspezifische Mischungen aus Kunststoff- oder Schmierstoffadditiven. Dafür werden die Additive gemischt und ggf. gemahlen. Blends erleichtern die Verwendung der Additive beim Verarbeiter und verbessern die Arbeitshygiene.



Lager für flüssige Chemikalien

Verarbeitungsstabilisatoren und Antioxidantien

Verarbeitungs-/Prozessstabilisatoren wie Irgafos® 168 erlauben die Verarbeitung von Kunststoffen bei hohen Temperaturen. Antioxidantien schützen Kunststoffe vor oxidativer Zersetzung durch Luftsauerstoff oder Radikale und verlängern so die Lebensdauer des Werkstoffes.

Schmierstoffadditive

Schmierstoffadditive wie Irgalube® TPPT und Irgalube® 349 verbessern die Langlebigkeit und die Produkteigenschaften von Schmierstoffen.

Flammschutzmittel

Kunststoffe, die etwa in Kabelummantelungen, in Gehäusen der gängigen IT-Industrie und im Fahrzeug- oder Flugzeugbau eingesetzt werden, können mit halogenfreien Flammschutzmitteln wie z.B. MELAPUR® brandhemmend oder brandverzögernd ausgerüstet werden.

Somit sorgen die erwähnten Produkte für verlängerte Wartungs- und Wechselintervalle und vermeiden somit Kosten und insbesondere Abfälle in der Wertschöpfungskette.

Umweltpolitik, Managementsystem und Einhaltung rechtlicher Verpflichtungen

“We create chemistry for a sustainable future.”

Wir verbinden wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung.”

Die BASF Lampertheim GmbH bekennt sich in ihrer Umweltpolitik zu den Grundsätzen von Responsible Care als zentrales Element einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung. Wir verpflichten uns, unsere Umweltleistung sowie unser Umwelt- und Energiemanagementsystem kontinuierlich zu verbessern und alle rechtlichen Vorgaben einzuhalten.

Darüber hinaus verpflichtet sich das Unternehmen in seiner Energiepolitik nachhaltig mit Energie umzugehen und setzt bei der Energieversorgung auf umweltfreundliche und wirtschaftliche Technologien. Bei Planung und Betrieb der Anlagen steht die Erhöhung der Energieeffizienz mit im Vordergrund. Zur Überwachung dieses kontinuierlichen Verbesserungsprozesses finden regelmäßig Sitzungen des Energiespartteams statt.

Jeder Mitarbeitende ist angehalten, an der kontinuierlichen Verbesserung unserer Prozesse und Systeme mitzuwirken. Dabei werden die Mitarbeitenden u. a. durch Anregung zur Einreichung von Verbesserungsvorschlägen aktiv mit einbezogen.

Um betriebliche Abläufe zu systematisieren, Leistungen zu steigern, Risiken zu minimieren sowie Aspekte der Qualität, Sicherheit, Gesundheit und Umwelt zu bewerten und ständig zu verbessern wurde bei der BASF Lampertheim GmbH ein integriertes Managementsystem eingeführt, welches die DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement), DIN EN ISO 14001 sowie EMAS (Umweltmanagement) und die damit verbundenen Zertifizierungen bzw. Validierung beinhaltet.

Die BASF Lampertheim GmbH verpflichtet sich alle umweltrelevanten Rechtsvorschriften zu erfüllen. Wesentliche Rechtsvorschriften sind die aufgeführten Gesetze einschließlich der zugehörigen Verordnungen:

- Bundesimmissionsschutzgesetz
- Kreislaufwirtschaftsgesetz
- Wasserhaushaltsgesetz
- Chemikaliengesetz
- Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz

Die Verantwortung zur Einhaltung der Rechtsvorschriften liegt bei der Geschäftsführung der BASF Lampertheim GmbH. Zur Beratung und Überwachung hat die Geschäftsführung verantwortliche Personen benannt (Beauftragte). Die Beauftragten prüfen die Regelwerke auf Einschlägigkeit, ermitteln die daraus resultierenden Pflichten und leiten Maßnahmen ab. Die Einhaltung der bindenden Pflichten wird systematisch überwacht, u. a. durch Durchführung

von Jahresgesprächen mit den Betreibern der Anlagen, Schulungen, interne Begehungen sowie die Erstellung und Aktualisierung verbindlicher Vorgabedokumente mit Beteiligung des Arbeitskreises für Qualität und Umwelt.

Zur Sicherstellung der Rechtskonformität ist ein engmaschiges Kontrollsystem etabliert, das regelmäßige interne Audits einschließt. Im Rahmen dieser Audits werden auch die entsprechenden Einhaltung- und Nachweisdokumente geprüft. In den vergangenen Jahren wurden dabei keine wesentlichen Verstöße gegen umweltrelevante Rechtsvorschriften festgestellt. Vereinzelt identifizierte Abweichungen geringeren Umfangs wurden zeitnah behoben.

Auf Basis der durchgeführten Prüfungen und Kontrollen wird davon ausgegangen, dass die geltenden umweltrechtlichen Anforderungen in Bezug auf die bedeutenden Umweltauswirkungen des Unternehmens eingehalten werden.

Beauftragtenorganisation (Funktionen/Bereiche):

- | | |
|---|------------------------------------|
| • Abfall | • Gute Herstellungspraxis (GMP) |
| • Anlagensicherheit | • Immissionsschutz |
| • Beauftragte Person für Gefahrgut | • Security |
| • werksärztlicher Dienst (Betriebsarzt) | • Informationsschutz |
| • Brandschutz | • Automation Security/NIS-2 |
| • Compliance | • Qualitätsmanagement |
| • Datenschutz | • Störfall |
| • Eisenbahnbetriebsleitung | • Strahlenschutz |
| • Energiemanagement | • Umweltmanagement |
| • Gefahrgut | • Verantwortliche Elektrofachkraft |
| • Gewässerschutz | (20 kV sowie 400 V) |



Anlagensicherheit und Gefahrenabwehr

Anlagensicherheit ist ein zentrales Kernelement einer sicheren und effizienten Produktion. BASF gibt beim Bau und Betrieb von Anlagen der Sicherheit immer den Vorrang. Dabei nimmt die aktive Abwehr von Gefahren, wie etwa Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung, einen hohen Stellenwert ein. Somit hat der Schutz der Mitarbeitenden, der Nachbarn und der Umwelt höchste Priorität.

Das Sicherheitsniveau wird dabei kontinuierlich überprüft und verbessert, und zwar von der Verfahrensentwicklung bis zum laufenden Betrieb der Produktionsanlagen. Bereits in der Anlagenplanung setzt BASF auf Prävention und wendet von der Konzeption bis zur Produktionsaufnahme ein mehrstufiges Überprüfungssystem an. In diesem werden die wichtigsten Aspekte von Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz frühzeitig berücksichtigt. Mit Hilfe einer im BASF-Konzern einheitlich verwendeten Risikomatrix werden die Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ihren möglichen Auswirkungen betrachtet und entsprechende Schutzmaßnahmen festgelegt.

Die BASF Lampertheim GmbH ist ein Betriebsbereich der oberen Klasse gem. 12. BImSchV (Störfallverordnung). Das Unternehmen arbeitet mit Stoffen, die als Einzelstoffe oder in Stoffgruppen der Störfallverordnung unterliegen. Stoffe mit besonderem Gefahrenpotenzial wie zum Beispiel Phosphortrichlorid, Ammoniak oder Ethylenoxid werden grundsätzlich in geschlossenen Systemen gehandhabt. Sämtliche Anlagen werden regelmäßig geprüft, kontrolliert und umfassend gewartet. Anlagenänderungen zur Erhöhung der Sicherheit und des Umweltschutzes oder der Einbau neuer Bauteile/-gruppen werden durch eigene befähigte Personen oder durch externe Sachverständige geprüft. Alle Sicherheitsmaßnahmen sind schriftlich festgehalten und mit dem zuständigen Regierungspräsidium Darmstadt abgestimmt. Da sich eine Störung in einem Betrieb trotz höchster Sicherheitsstandards grundsätzlich nicht völlig ausschließen lässt, hat die BASF Lampertheim GmbH für sich und die auf ihrem Gelände befindlichen Firmen und Kontraktoren entsprechende Vorkehrungen getroffen. Es existieren Alarmpläne für jede einzelne Anlage und ein detaillierter Gefahrenabwehrplan für das gesamte Werk. Darin

fixiert sind organisatorische und technische Maßnahmen, die im Gefahrenfall zu treffen sind.

Alle Mitarbeitende des Standortes sind zum Verhalten im Alarmfall unterwiesen. Anwohner finden Informationen zum richtigen Verhalten jederzeit im Internet. Darüber hinaus informiert die BASF Lampertheim GmbH in regelmäßigen Abständen mit einer Broschüre, wie sich Anwohner richtig verhalten, falls auf dem Werksgelände ein Störfall eintreten sollte.

Gefahrenabwehr

Zentraler Ansprechpartner für Notrufe oder Schadensmeldungen ist die staatlich anerkannte Werkfeuerwehr. Sie wird im Rahmen der Gefahrenabwehr bei Menschenrettung, Bränden, technischer Hilfe und Produktaustritten tätig. Die Werkfeuerwehr ist in den europäischen Leitstellenverbund integriert und kann im Bedarfsfall über Standort- und Ländergrenzen hinweg Unterstützung anfordern oder selbst leisten.



Feuerwehrrübung im Brandcontainer

Mitarbeitenden und Anwohnern wird empfohlen die Mobiltelefon-App KATWARN, einem bundesweit einheitlichen Warndienst für Mobiltelefone, zu installieren. Über KATWARN erhalten Nutzer Informationen über besondere Verhaltenshinweise bei Unwetterwarnungen oder anderen Gefahrensituationen auf ihr Smartphone.



Fuhrpark der Werkfeuerwehr

Veranstaltungen zu EHSQ-Themen für Mitarbeitende

Bei der BASF Lampertheim GmbH werden chemische Substanzen mit zum Teil gefährlichen Eigenschaften verarbeitet (Gefahrstoffe). Die BASF sorgt mit einer Vielzahl von Maßnahmen, die Teil des EHSQ-Managementsystems sind (EHSQ = Environment, Health, Safety, Quality), für den Schutz der Bevölkerung, der Umwelt und der Mitarbeitenden vor den damit verbundenen Gefahren.

Einen wichtigen präventiven Baustein des Schutzkonzeptes bildet dabei die betriebliche Qualifizierung. Hierbei werden beispielsweise Themen aus den Bereichen Arbeits- und Anlagensicherheit, Gesundheitsschutz, Energiemanagement und Umweltschutz intensiv behandelt.

Außerdem finden regelmäßig Aktionen statt, um Mitarbeitende für bestimmte Themen zu sensibilisieren, sich auszutauschen und dadurch die verhaltensbasierte Sicherheit zu erhöhen sowie ein Bewusstsein für ein umweltbewusstes Handeln und das integrierte Managementsystem zu schaffen.

So findet jährlich ein werksweiter EHSQ-Tag nach dem Motto „von Mitarbeitenden für Mitarbeitende“ statt. An zahlreichen Ständen von internen und externen Ausstellern sowie durch verschiedene Vorträge werden hier aktuelle Informationen zu den Themen Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz präsentiert und im direkten Austausch mit den Mitarbeitenden kommuniziert. Der Tag hilft dabei, achtsamer zu sein und EHSQ-Themen wieder in den Fokus zu rücken, um Unfälle und andere Ereignisse zu vermeiden.

Dabei ist es wichtig, dass sich viele Mitarbeitende aktiv beteiligen und alle Mitarbeitenden eingebunden sind. Zusätzlich findet jährlich ein separater Schultag für alle Führungskräfte statt. Hier werden aktuelle Änderungen oder Neuerungen im EHSQ-Bereich geteilt und die relevanten Prozesse im Werk abgestimmt.

Information und Kommunikation

Die BASF Lampertheim GmbH pflegt einen offenen und transparenten Dialog mit ihren Nachbarn, Geschäftspartnern, Kunden, Mitarbeitenden sowie weiteren gesellschaftlichen Anspruchsgruppen. Über verschiedene Kommunikationskanäle informiert das Unternehmen über den Standort, seine Aktivitäten sowie über Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Darüber hinaus engagiert sich die BASF Lampertheim GmbH für eine nachhaltige Entwicklung der Region und übernimmt gesellschaftliche Verantwortung. Dies umfasst unter anderem die Förderung junger Menschen – von der Ausbildung bis hin zur Ausrichtung des Regionalwettbewerbs „Jugend forscht Hessen Bergstraße“. Durch diese Aktivitäten wird ein Umfeld für Offenheit, Dialog und konstruktive Zusammenarbeit sowohl intern als auch extern gestärkt.

Für Fragen und Anliegen zu den Themen Umwelt und Sicherheit sowie im Falle von Störungen steht der Öffentlichkeit rund um die Uhr die Umweltzentrale der BASF in Ludwigshafen unter der Rufnummer 0621 60-4040 zur Verfügung. Hinweise und Beschwerden werden dort entgegengenommen und an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Zusätzlich ist

im Ereignisfall ein kostenfreies Bürgertelefon unter der Rufnummer 0800 5050500 erreichbar.

Die Anfragen und Vorgänge werden an die zuständigen Bereiche zur Beantwortung oder Bearbeitung weitergeleitet. Jeder Anrufer erhält eine Antwort. In regelmäßigen Abständen informiert die BASF Lampertheim GmbH mit einer kostenlos verfügbaren Broschüre, wie sich Anwohner richtig verhalten, falls auf dem Werksgelände ein Störfall eintreten sollte.

Umweltaspekte

Gemäß der EMAS-Verordnung ist ein Umweltaspekt „derjenige Bestandteil der Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen einer Organisation, der Auswirkungen auf die Umwelt hat oder haben kann.“ Umweltaspekte können positive oder negative Auswirkungen auf die Umwelt hervorrufen.

Die BASF Lampertheim GmbH ermittelt und bewertet ihre Umweltaspekte. Ziel ist es, die Umweltauswirkungen der betrieblichen Tätigkeiten zu erkennen, ihre Bedeutung zu bewerten und eine kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung sicherzustellen.

Für alle relevanten Tätigkeiten, Prozesse und Anlagen werden Umweltaspekte identifiziert, insbesondere in den Bereichen Emissionen in Luft und Wasser, Abfall, Energie- sowie Roh- und Betriebsstoffverbrauch und Lärm. Dabei werden

sowohl der bestimmungsgemäße Betrieb als auch Abweichungen vom Normalbetrieb berücksichtigt.

Die Bewertung der Umweltaspekte erfolgt mindestens einmal jährlich anhand festgelegter Kriterien im Team. Berücksichtigt werden unter anderem Art und Schwere möglicher Umweltauswirkungen, die Einhaltung bindender Pflichten, der Stand der eingesetzten Technik, das Verbesserungspotenzial sowie die Wahrnehmung durch interessierte Parteien.

Für Umweltaspekte mit hoher Bedeutung werden konkrete Maßnahmen festgelegt. Diese dienen dazu, Umweltbelastungen zu vermeiden, zu reduzieren oder weiter zu verbessern. Die Umsetzung und Wirksamkeit der Maßnahmen werden regelmäßig überprüft und im Management bewertet.

Indirekte Umweltaspekte

Indirekte Umweltaspekte betreffen nur mittelbar die BASF Lampertheim GmbH, da die Organisation keine vollständige Kontrolle über diese Aspekte hat. Hierzu zählen unter anderem die Rohstoffherstellung, der Transport, lebenszyklusbezogene Aspekte unserer Produkte sowie die Umweltleistung von Auftragnehmern und Lieferanten. Lebenswegbetrachtungen in Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsthemen werden zentral durch die BASF SE durchgeführt. Die Auswahl der Lieferanten und der Einkauf der Rohstoffe wird ebenfalls durch die BASF SE abgewickelt. Hierbei werden neben den Fragen der Lieferfähigkeit und der Wirtschaftlichkeit auch Kriterien zur Nachhaltigkeit und Sicherheit bei den Anbietern bewertet.

Direkte Umweltaspekte

Zu den bedeutenden direkten Umweltaspekten, die bei der BASF Lampertheim GmbH durch ihre Tätigkeiten bestehen, resultieren die folgenden Umwelteinwirkungen: Emissionen in Luft und Wasser, sowie Abfälle, Abwasser und der Einsatz von Ressourcen (Energie, Wasser). Die aus den Umweltaspekten resultierenden Umwelteinwirkungen der BASF Lampertheim GmbH werden im BASF internen Reportingsystem erfasst und dadurch regelmäßig kontrolliert und bewertet. Auszüge werden jährlich in den „Daten und Fakten“ der Umwelterklärung veröffentlicht.



Abfalltrennung im Abfallzwischenlager

Umwelteinwirkungen und Ressourcenverbräuche

Luft

Die wesentlichen Emissionen am Produktionsstandort Lampertheim resultieren aus der KWK-Anlage (Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage) zur Energieerzeugung, der Thermischen Abluftreinigungs-Anlage (TAR) und Abluftquellen aus den Produktionsanlagen.

In der Produktion und bei der Energieerzeugung kommt es bestimmungsgemäß zu Emissionen. Durch Einrichtungen zur Verminderung, wie z.B. der thermischen Nachverbrennung, Gaspendelverfahren, Abgaswäscher und Staubfilter wird der Ausstoß minimiert. Die regelmäßige Kontrolle der Emissionen in die Luft ist bei BASF ein Teil des Umweltmanagements. Die relevanten Abluftquellen werden regelmäßig durch externe Messungen von unabhängigen, behördlich zugelassenen Messinstituten überwacht. Die Ergebnisse dieser

Messungen werden der Überwachungsbehörde, dem RP Darmstadt, übermittelt. Zusätzlich können jederzeit Messungen durch eine interne Fachstelle durchgeführt werden.

Daten der Emissionen von Treibhausgasen in die Luft werden nach einem einheitlichen Verfahren ermittelt und in einer weltweiten Datenbank der BASF ausgewertet. Hierbei wird neben dem CO₂-Ausstoß aus Verbrennungs- und Prozessreaktionen auch das CO₂ aus dem Abbau der Kläranlage und der Erzeugung des extern bezogenen Stroms mitberücksichtigt.

Zur Überwachung von Geruchsemissionen auf dem Werksgelände und außerhalb des Standortes werden regelmäßig Kontrollfahrten durch den Umwelt-Messwagen der BASF SE durchgeführt.

Energie

Als energieintensives Unternehmen übernimmt BASF Verantwortung für den effizienten Umgang mit Energie und den globalen Klimaschutz. Energieeffizienz ist der Schlüssel, um Klimaschutz, Ressourcenschonung und wirtschaftliche Vorteile miteinander zu verbinden.

Die BASF Lampertheim GmbH ist nach EMAS validiert und die Richtlinien sind Bestandteil des Umweltmanagementsystems. Es beinhaltet die Erfassung der aktuellen Energieverbräuche und Energiekosten, die Analyse möglicher Energieeinsparpotenziale, die Festlegung von Energiezielen und Maßnahmen zu deren Erreichung sowie das Monitoring, damit Verbesserungen in jedem Stadium der Maßnahme überwacht werden können.

Die BASF Lampertheim GmbH kann ihren Energiebedarf nahezu vollständig aus der firmeneigenen KWK-Anlage decken. Die Anlage arbeitet nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung und weist damit einen hohen Wirkungsgrad auf. Zusätzlich existieren zwei Dampfkessel, die zusammen mit der KWK-Anlage ca. 90 Prozent des Dampfbedarfs im Werk abdecken. Das für den Betrieb benötigte Erdgas wird direkt an einer auf dem Werksgelände befindlichen Übernahme- und Reduzierstation aus dem Erdgasnetz bezogen. Die restliche Dampfmenge wird in der zentralen Abluftreinigungsanlage (TAR) über ein Wärmerückgewinnungssystem gewonnen.

Die Menge der erzeugten elektrischen Energie deckt den Strombedarf der BASF Lampertheim GmbH sowie den Bedarf



Kraftwärmekopplungsanlage am Standort Lampertheim

der am Standort angesiedelten Unternehmen. Die Fahrweise der Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage (KWK) wird durch ein automatisiertes Optimierungssystem gesteuert. Dieses berücksichtigt unter anderem die aktuellen Strompreise am Markt und passt den Betrieb entsprechend an. Bei hohen Strompreisen wird bevorzugt Strom aus der hocheffizienten KWK-Anlage erzeugt und in das öffentliche Netz eingespeist. Sind die Strompreise hingegen niedrig oder negativ, wird vermehrt Strom aus dem Netz bezogen, der zu 100 % aus erneuerbaren Energiequellen stammt. Dadurch können wirtschaftliche Vorteile mit Umweltzielen verbunden werden: Im Jahresmittel

steigt der Bezug von Grünstrom, was zu einer Reduktion der CO₂-Emissionen beiträgt. Gleichzeitig verhält sich der Standort netzdienlich, indem er in Zeiten hoher Stromnachfrage zusätzliche Energie bereitstellt und bei einem Überangebot an Strom – insbesondere aus erneuerbaren Quellen – elektrische Energie aus dem Netz aufnimmt. Auf diese Weise leistet die BASF Lampertheim GmbH einen aktiven Beitrag zur Stabilisierung des Stromnetzes und zur erfolgreichen Umsetzung der Energiewende.

Rohstoffe

Art, Menge und Qualität der am Standort eingesetzten Rohstoffe sind durch die Produktionsrezepturen der einzelnen Produkte vorgegeben. Auf Grund des wechselnden Produktportfolios schwankt der Rohstoffeinsatz von Jahr zu Jahr. Auf Betriebsebene werden die einzelnen Produktionsrezepturen kontinuierlich überwacht und optimiert.

Eine wichtige Kennzahl in diesem Zusammenhang ist der RMCC (Raw Material Cost Comparison), mit dem sich der Rohstoffverbrauch unabhängig von Preisänderungen standardisiert vergleichen lässt.

Zu den mengenmäßig wichtigsten Rohstoffen am Standort zählen:

- Aceton
- Ammoniak
- Bernsteinsäuredimethylester
- 2,4-Di-tert-Butylphenol
- Ethylenoxid
- 49 %ige Formaldehyd-Lösung
- Methanol
- Natriumnitrit-Lösung
- Natronlauge
- Phosphortrichlorid
- Sebacinsäure



Anlieferung von Rohstoffen

Wasser und Abwasser

Wasser ist eine weltweit immer knapper werdende Ressource. Der nachhaltige Umgang mit Wasser und der weltweite Schutz natürlicher Wasserressourcen ist uns ein Anliegen. Wasserschutz basiert bei BASF auf drei Säulen: Wir reduzieren unseren Wasserverbrauch, senken in der Produktion unsere Emissionen in das Wasser und bieten Produkte an, die in der Verwendung weniger Wasser verbrauchen und die Wasserqualität verbessern.

Die BASF Lampertheim GmbH deckt ca. 80 Prozent ihres Wasserbedarfs aus aufbereitetem Oberflächenwasser, welches aus einem firmeneigenen ehemaligen Kiesteich gefördert wird. Zur weiteren Ressourcenminimierung sind Kühlwasserkreisläufe mit Rückkühlung installiert. Für die Dampferzeugung wird ebenfalls nur aufbereitetes Oberflächenwasser eingesetzt.

Alle anfallenden Abwässer gelangen in einem Kanalsystem sowie über oberirdische Rohrleitungen in die Zentrale

Abwasserreinigungsanlage (ZABA). In dieser werden täglich ca. 1.200 m³ industrielles Abwasser aus den Produktionsbetrieben des Standortes gereinigt. Als Einleiter in die Kläranlage fungieren sowohl alle BASF-Betriebe am Standort als auch die am Standort ansässige Galata Chemicals GmbH. Dabei wird Art und Umfang der jeweiligen Prozessabwässer detailliert untersucht und dokumentiert (Abwasserkarten).

In der Kläranlage wird das Wasser in einem mehrstufigen Verfahren und in der Kombination von biologischen, physikalischen und chemischen Prozessen gereinigt. Nach analytischer Kontrolle wird das gereinigte Abwasser am Altrhein vorbei in den Rhein eingeleitet. Der entstehende Klärschlamm wird seit 2009 am BASF-Standort Ludwigshafen verbrannt. Spezielle Abwässer werden im Falle nicht ausreichender Reinigungsmöglichkeiten im Werk extern verbrannt.



Kläranlage der BASF Lampertheim GmbH

Abfall

Die Vermeidung von Abfällen ist das oberste Ziel der BASF Lampertheim GmbH. Es wird nach dem Prinzip des „produktionsintegrierten Umweltschutzes“ gearbeitet, was bedeutet, dass Produktionsprozesse ständig hinsichtlich Umweltschutzes und Ressourceneinsparung optimiert werden. Bei nicht vermeidbaren Abfällen wird geprüft, ob diese stofflich oder thermisch verwertet werden können. So werden z.B. energiereiche Flüssigkeiten möglichst werksintern thermisch genutzt. Sofern sich keine Verwertungsmöglichkeit anbietet, werden Abfälle ordnungsgemäß und umweltgerecht Beseitigungsanlagen angedient.

Im Abfallwirtschaftskonzept sind alle Abfälle bezüglich ihrer Zusammensetzung, ihres Verwertungspotenzials und ihrer

Entsorgungswege erfasst. Gewerbeabfälle wie z.B. Verpackungsmaterial und Holzabfälle werden gemäß der geltenden Gewerbeabfallverordnung getrennt gesammelt und verwertet. Abfälle, die nicht ohne erheblichen Aufwand im Werk getrennt werden können (hier vor allem hausmüllähnliche Abfälle), werden vor der Verwertung der Sortieranlage eines Dienstleisters zugeführt.

Die BASF Lampertheim GmbH übergibt Abfälle nur an zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe. Ist eine Aufbereitung, thermische Verwertung oder anlagentechnische Beseitigung der Abfälle nicht möglich, müssen diese in sehr geringem Umfang deponiert werden (z.B. mineralisches Dämmmaterial oder asbesthaltige Baustoffe).



Sammlung fester Abfälle im Abfallzwischenlager

Umwelterklärung

Daten und Fakten 2026

Berichtsjahr 2025

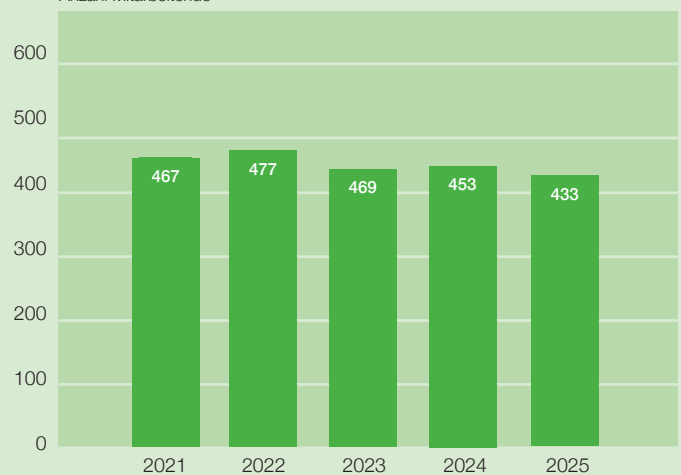
Für die BASF Lampertheim GmbH ist es ein wesentliches Unternehmensziel, Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie die Arbeits- und Anlagensicherheit kontinuierlich zu verbessern.

Der Standort

Umsatzentwicklung in Mio. €



Personalentwicklung Anzahl Mitarbeitende



Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen Anzahl pro 200T Arbeitsstunden (ab dem 1. Ausfalltag)

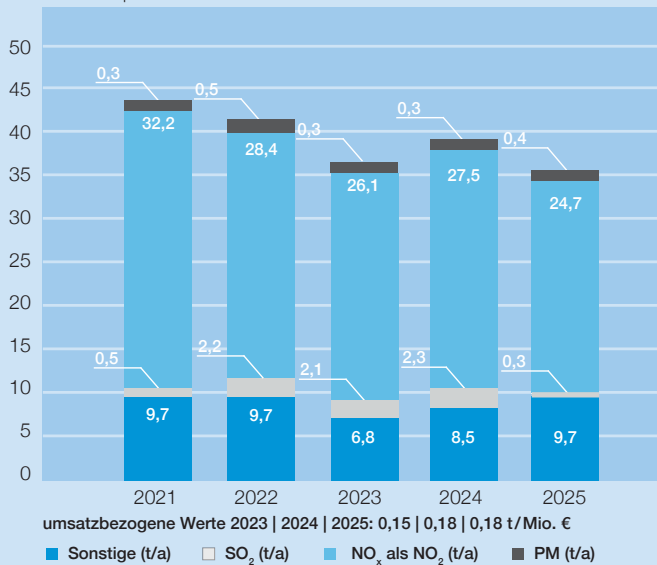


Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen von einem Fall im Jahr 2024 auf zwei Fälle im Jahr 2025.

Luft Schadstoffe ohne Treibhausgase (GHG)

Enthält die Emissionen an SO₂, NO_x, und PM (Feinstaub).

in Tonnen pro Jahr

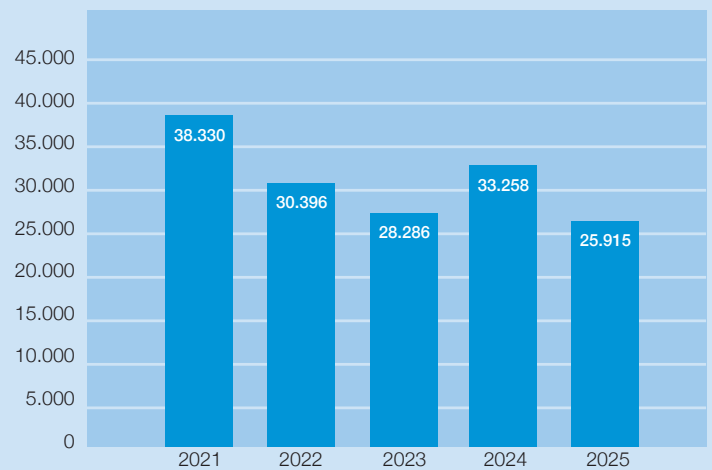


Quelle für Emissionsfaktoren:

BUBE Fachhilfe zur Freisetzungsberechnung von Schadstoffen (Version 16.06.2024)

Emissionen/Luft: Treibhausgase (GHG)

Enthält die Emissionen an CO₂, CH₄, N₂O und H-FKW ausgedrückt in CO₂-Äquivalenten (marktbasierter Ansatz).



umsatzbezogene Werte

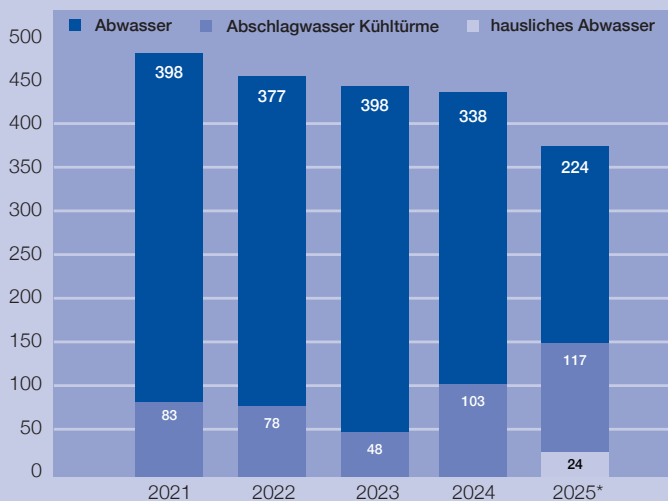
2023 | 2024 | 2025: 121,2 | 156,9 | 135,6 t CO₂ Äquivalente/Mio. €

Die CO₂-Emissionen stammen zu ca. 96 % aus dem Einsatz von Brennstoffen.

Wasser und Abwasser

Emissionen/Wasser: Abwassereinleitung

in Tausend Kubikmeter pro Jahr

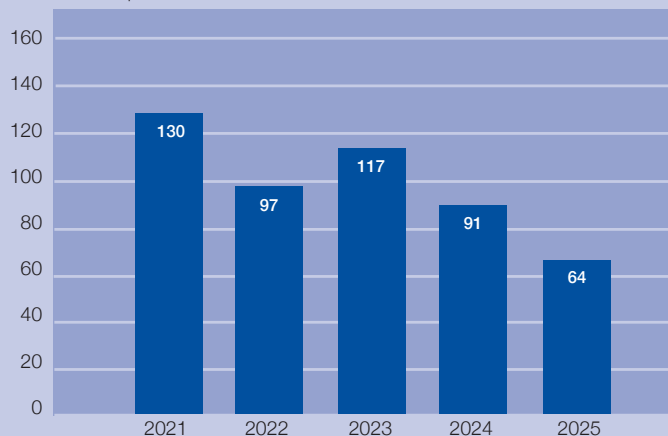


umsatzbezogene Werte 2023 | 2024 | 2025: 1.911 | 2.077 | 1.912 m³/Mio. €

*Ab 2025 wird das häusliche Abwasser separat ausgewiesen.

Chemischer Sauerstoffbedarf (CSB) als Maß für die organische Belastung des Abwassers bezogen auf die Abwassereinleitung.

in Tonnen pro Jahr

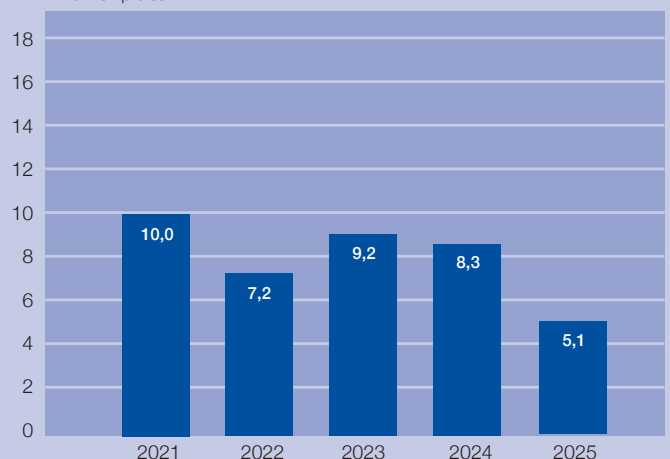


umsatzbezogene Werte 2023 | 2024 | 2025: 0,50 | 0,43 | 0,34 t/Mio. €

Emissionen/Wasser: Stickstoffemissionen

(gerechnet als N) bezogen auf die Abwassereinleitung

in Tonnen pro Jahr



umsatzbezogene Werte 2023 | 2024 | 2025: 0,04 | 0,04 | 0,03 t/Mio. €

Wasserverbrauch

in Tausend Kubikmeter pro Jahr



umsatzbezogene Werte Kiesteichwassereinsatz

2023 | 2024 | 2025: 2,21 | 2,53 | 2,15 Tm³/Mio. €

umsatzbezogene Werte Stadtwassereinsatz

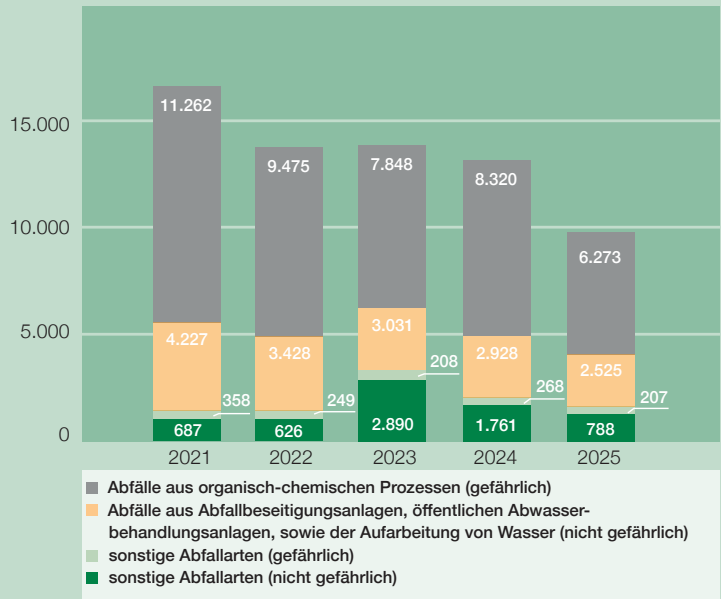
2023 | 2024 | 2025: 515,9 | 520,0 | 532,1 m³/Mio. €

* Erhöhte Kennzahl zum Stadtwasserverbrauch aufgrund eines Rohrbruchs in der Kieswasserleitung.

Abfall und Verwertung

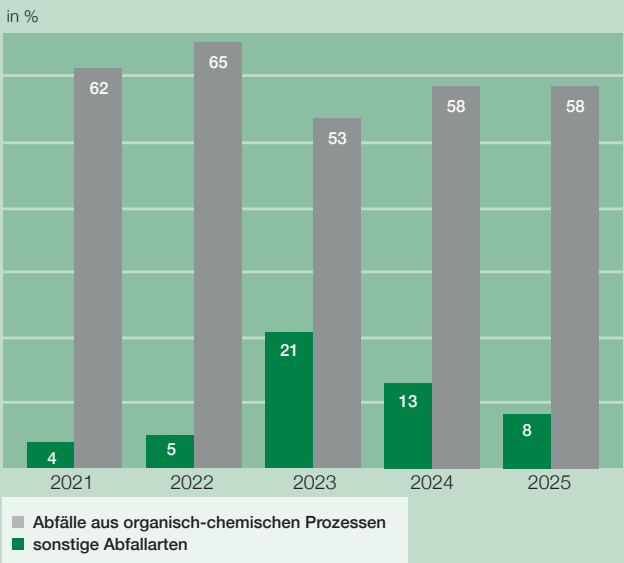
Abfall

umsatzbezogene Werte 2023 | 2024 | 2025
(bezogen auf die Abfall-Jahresgesamtmenge): 60 | 63 | 51 t/Mio. €
in Tonnen pro Jahr



Eine detaillierte Übersicht der Abfälle nach Abfallschlüsseln gemäß AVV ist dem Umweltgutachter bekannt.

Anteil Verwertung

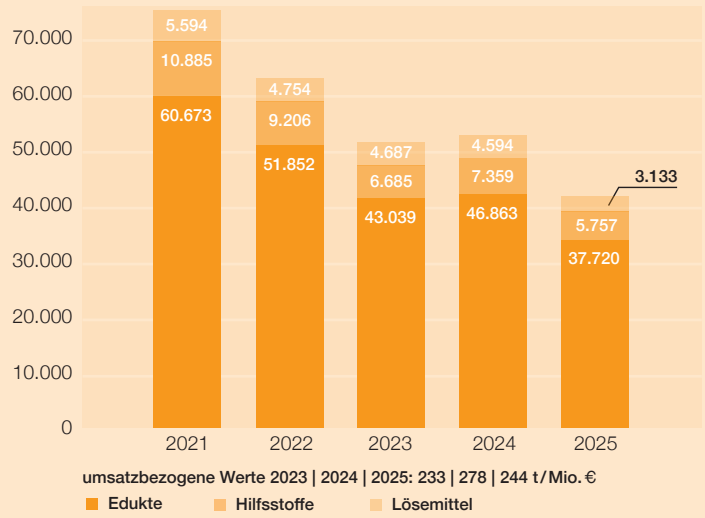


Die stoffliche Verwertung erfolgt wenn möglich in internen Kreisläufen.
Nicht intern verwertbare Stoffe werden extern hauptsächlich thermisch verwertet.

Energie und Einsatzstoffe

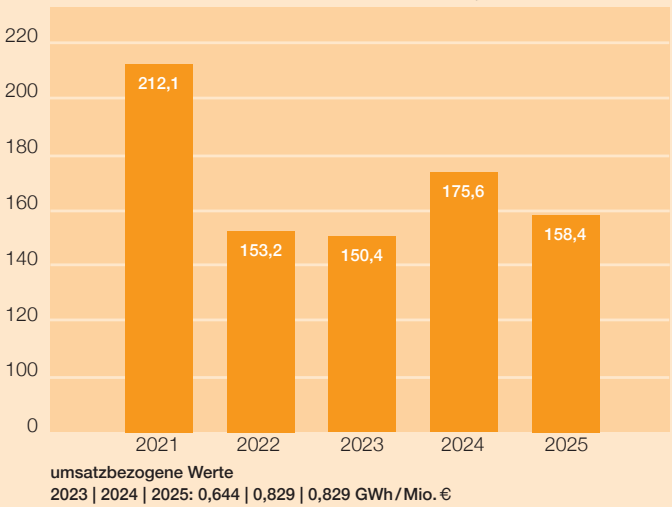
Rohstoffverbrauch

in Tonnen pro Jahr



Energieträgereinsatz

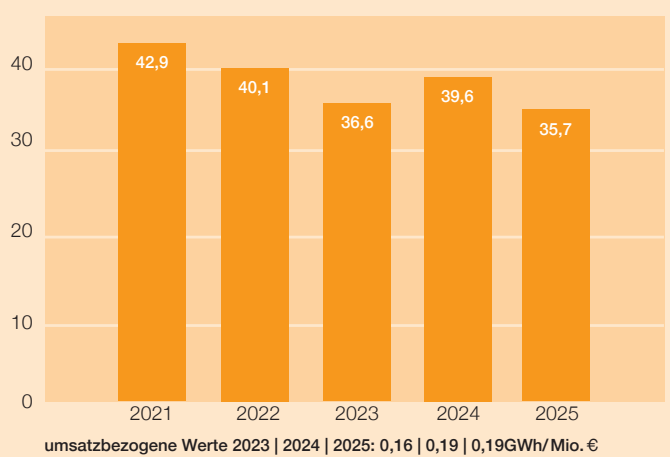
in Gigawattstunden pro Jahr (bezogen auf den Heizwert (H_u))



Energieträgereinsatz bedeutet: Einsatz von Brennstoffen (insbesondere Erdgas und Ersatzbrennstoff) zur Strom- und Dampferzeugung.

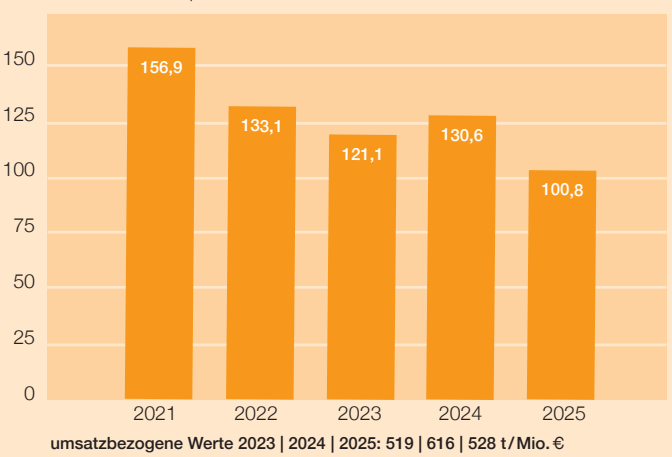
Energieverbrauch Strom

in Gigawattstunden pro Jahr



Energieverbrauch Dampf

in Tausend Tonnen pro Jahr



Energiebilanz

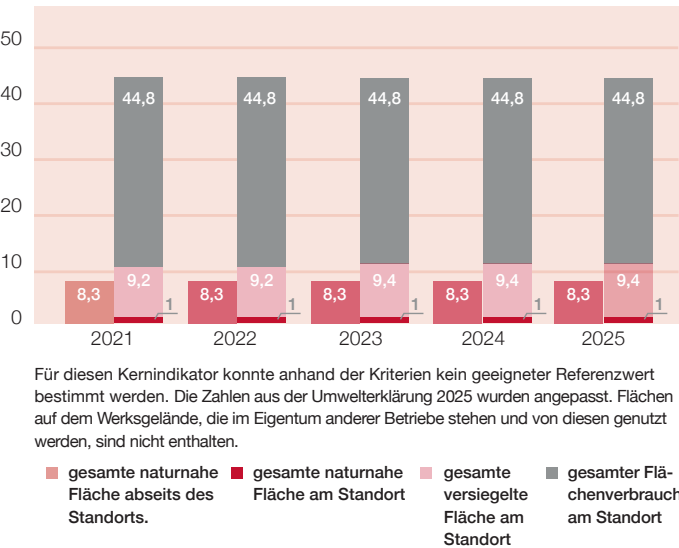
Energiebilanz 2025			
Energieerzeugung		Energieverbrauch	
Strom (GWh) Import (100 % aus erneuerbaren Energien)	31,7	Strom (GWh)	
	13,3	– Eigenverbrauch	35,7
		– Abgabe an Dritte	9,4
Dampf (1.000 t)	144,3	Dampf (1.000 t)	
		– Eigenverbrauch	100,8
		– Abgabe an Dritte	43,5

Alle nicht aufgeführten Daten werden als nicht wesentlich bezüglich der Umweltaspekte beurteilt.

Differenzen in der Summe von Energieerzeugung und Energieverbrauch aufgrund von Rundungen.

Flächenverbrauch in Bezug auf die biologische Vielfalt:

in Hektar pro Jahr



Das Gelände wird seit über 65 Jahren als Industriegebiet betrieben.

Innerhalb des Werksgeländes befinden sich naturnahe Flächen in Form artenreicher Wiesen. Unmittelbar an das Werksgelände grenzt eine teilweise renaturierte Kiesgrube mit einer Fläche von etwa 7,5 ha. Darüber hinaus unterhält das Unternehmen im Lautertal eine Deponie mit rund 1,8 ha, davon 1,1 ha versiegelter Deponiekörper und 0,7 ha naturnahe Fläche.

Zum Werksareal zählen auch die Flächen des von der Pfenning Logistics GmbH betriebenen Fertigwarenlagers mit rund 0,8 ha versiegelter und 1,6 ha unversiegelter Fläche.

Zusätzlich zu den dargestellten Flächen der BASF Lampertheim GmbH befindet sich auf dem Werksgelände die Galata Chemicals GmbH mit einer Fläche von rund 2,2 ha, davon ca. 0,8 ha versiegelt und 1,4 ha unversiegelt.

Umwelt- und Energieziele 2025

Thema	Ziel	Maßnahmen	Status
CO ₂ -Management	Reduzierung der CO ₂ -Emissionen um 25 % bis 2030 (Bezugspunkt 2018)	Erarbeitung einer Werksstrategie zur grünen Transformation (bis Mitte 2026, Verantwortlich: Leiter OpEx)	Erreicht
Energie	Senkung des spezifischen Energieeinsatzes am Standort*	Umsetzung von quantifizierbaren Energiesparmaßnahmen mit insgesamt mehr als 700 MWh und Dokumentation in OpEx-Datenbank (bis Ende 2025)	In 2025 nicht erreicht**. In 2024 und 2023 wurden Maßnahmen mit Einsparungen >1.000 MWh umgesetzt.
Geruch	Nachhaltige Reduktion der Geruchsemission	Task Force zur Untersuchung und Umsetzung von effektiven Maßnahmen zur Verringerung von Geruchsemissionen (Kontinuierlich, Leitung: Leiter Infrastruktur)	Erreicht. Mögliche Ursachen wurden identifiziert, sowie Lösungen entwickelt und umgesetzt. In 2025 keine Geruchsbeschwerden.
Mitarbeiterbeteiligung	Bewusstsein über Umweltthemen und Ziele bei den Mitarbeitenden schaffen	Kommunikation von vier Umweltschutz- und Energiethemen bis Ende 2025 (z. B. über Thema des Monats und Sicherheitstag) (Koordination durch UMB)	Erreicht

*Der spezifische Dampfverbrauch konnte um 3 % gesenkt werden.
**Maßnahmen wurden aufgrund von wirtschaftlichen Restriktionen verschoben

Verbesserung der Umweltleistung:

Im Berichtsjahr 2025 wurden wesentliche Verbesserungen der Umweltleistung erzielt. Diese resultieren insbesondere aus der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen sowie aus der Verringerung von Rohstoffverbräuchen und Geruchsemissionen. Optimierungen werden in einer Datenbank nachverfolgt und in regelmäßigen Sitzungen weiter ausgearbeitet, umgesetzt und nachverfolgt. In regelmäßig stattfindenden Energiesparungen werden die Ergebnisse und Neuentwicklungen besprochen bzw. kommuniziert.

Umwelt- und Energieziele 2026

Thema	Ziel	Maßnahmen
Energie	Senkung des spezifischen Energieeinsatzes am Standort	Umsetzung von quantifizierbaren Energiesparmaßnahmen mit insgesamt mehr als 700 MWh und Dokumentation in OpEx-Datenbank bis Ende 2026
Ressourcenverbrauch	Senkung des spezifischen Rohstoffverbrauchs am Standort	Identifizierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Senkung des Rohstoffverbrauchs bis Ende 2026. (Senkung RMCC 1 %) (Koordination durch Leiter OpEx)
Luft	Reduzierung der Laufzeiten des Notwäschers in der thermischen Abluftreinigungsanlage	Begrenzung der Notwäscherlaufzeiten auf < 90 % der für den Notwäscher genehmigten Betriebsstunden im Jahr 2026 (Leiter HALS-Betrieb)
Wasser/ Abwasser	Senkung des Wasserverbrauchs bei ausgewählten Produktwäschen	Optimierung ausgewählter Produktwäschen zur Reduzierung des Wasserverbrauchs bis Ende 2026 (Leiter VL-Betrieb)
Mitarbeitendenbeteiligung	Bewusstsein über Umweltthemen und Ziele bei den Mitarbeitenden schaffen	Kommunikation von vier Umwelt- und Energiethemen bis Ende 2026 (z. B. über Thema des Monats und Sicherheitstag) (Koordination durch UMB)
Abfall	Reduzierung der Ammoniakwasser-Mengen zur Beseitigung	Prüfung eines alternativen Weges für die Entsorgung von Ammoniakwasser durch Verwertung bis Ende 2026 (Koordination durch Leiter EHSQ)

Glossar

AVV-Verordnung – Abfallverzeichnis-Verordnung - Verordnung über das Europäische Abfallverzeichnis

Abfallschlüssel nach AAV – Einstufung von Abfällen entsprechend der Abfallverzeichnis-Verordnung

Audit – ist eine systematische unabhängige Untersuchung, um festzustellen, ob die Tätigkeiten und damit zusammenhängenden Ergebnisse den geplanten Anforderungen entsprechen und ob diese Anforderungen tatsächlich verwirklicht und geeignet sind, die Ziele zu erreichen.

BASF SE – Konzernbezeichnung – Ludwigshafen am Rhein (Ludwigshafen) HRB 6000

CO₂ – Kohlenstoffdioxid, im normalen Sprachgebrauch auch Kohlendioxid. Kohlenstoffdioxid ist ein farb- und geruchloses Gas

CSB – Der Chemische Sauerstoffbedarf ist als Summenparameter, ein Maß für die Summe aller im Wasser vorhandenen, unter bestimmten Bedingungen oxidierbaren Stoffe

DIN EN ISO 9001 – Qualitätsmanagementnorm – beschreibt modellhaft das gesamte Qualitätsmanagementsystem und ist Basis für ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem

DIN EN ISO 14001 – Umweltmanagementnorm – legt die Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem fest, die es einer Organisation ermöglichen, eine Umweltpolitik und entsprechende Zielsetzungen unter Berücksichtigung von rechtlichen Anforderungen und Informationen über bedeutende Umweltauswirkungen zu entwickeln

EMAS – Eco-Management and Audit Scheme, ist ein anerkanntes Umwelt-Audit-System. Unternehmen beteiligen sich auf freiwilliger Basis und engagieren sich über die gesetzlichen Regelungen hinaus für die Umwelt. Die teilnehmenden Unternehmen sind verpflichtet, Umweltpolitik, -ziele und -programm umfassend auf der Basis von konkreten Zahlen in der Umwelterklärung zu veröffentlichen

Emission – Abgabe von Stoffen, Energien und Strahlen an die Umgebung durch eine bestimmte Quelle

GHG – Greenhouse gases, Treibhausgase – sind Gase, die zum Treibhauseffekt beitragen

H-FKW – Fluorkohlenwasserstoffe, Kohlenwasserstoffe, deren Wasserstoffatome teilweise durch Fluoratome ersetzt wurden

Kraft-Wärme-Kopplung – Bei einer mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) betriebenen Energiewandlungs-Anlage wird neben der bei der chemischen oder physikalischen Umwandlung von Energiequellen entstehenden mechanischen oder elektrischen Arbeit auch die Abwärme zu weiten Teilen genutzt.

PM – Particulate matter, Feinstaub – Teilchen des Staubs, die eine gewisse Zeit in der Atmosphäre verweilen

Responsible Care – verantwortliches Handeln – steht für den Willen der chemischen Industrie, unabhängig von gesetzlichen Vorgaben nach einer ständigen Verbesserung der Unternehmen in den Bereichen Umwelt, Sicherheit und Gesundheit (Environment, Safety and Health) zu streben und diesen Fortschritt auch regelmäßig öffentlich aufzuzeigen

RMCC – Raw Material Cost Comparison – Kennzahl zum standardisierten Vergleich des Rohstoffverbrauchs. Der RMCC ermöglicht eine Bewertung der Materialeffizienz und der Entwicklung des Rohstoffeinsatzes unabhängig von Schwankungen der Rohstoffpreise.

SO₂ – Schwefeldioxid, ist das Anhydrid der schwefligen Säure H₂SO₃. Schwefeldioxid ist ein farbloses, stechend riechendes und sauer schmeckendes, giftiges Gas

Stickoxide – ist eine Sammelbezeichnung für die gasförmigen Oxide des Stickstoffs. Sie werden auch mit NO_x abgekürzt

Störfallverordnung – (StörfV, 12. BImSchV) ist eine Verordnung, die den Schutz von Mensch und Umwelt vor den Folgen von Störfällen in Industrieanlagen gewährleisten soll

ZABA – Zentrale Abwasserbehandlungs-Anlage

Vom 08. bis 10.09.2026 wurde im Auftrag der Firma BASF Lampertheim GmbH für den Standort Chemiestraße 22, 68623 Lampertheim die Erfüllung der Forderungen der (EG) Nr. 1221/2009, (EU) 2017/1505 und (EU) 2018/2026 geprüft.

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der Unterzeichnende, Dr. Hans Schrübbers, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0077, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich 20.14 (NACE-Code, WZ 2008), bestätigt, begutachtet zu haben, dass die Organisation BASF Lampertheim GmbH für den Standort Chemiestraße 22, 68623 Lampertheim, wie in der Umwelterklärung 2026 beschrieben, alle Anforderungen der Verordnungen (EG) Nr. 1221/2009, (EU) 2017/1505 und (EU) 2018/2026 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. 11. 2009, 28.08.2017 und 19.12.2018 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnungen (EG) Nr. 1221/2009, (EU) 2017/1505 und (EU) 2018/2026 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung 2026 der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bremen, den 15.09.2026

Dr. Hans Schrübbers



We create chemistry

Impressum

Herausgeber
BASF Lampertheim GmbH
68623 Lampertheim
global.info@basf.com
www.basf.com

Fotos: BASF

Kontakt

Ansprechpartner
Leiter EHSQ
Dr. Matthias Filthaus
matthias.filthaus@basf.com

Umweltmanagementbeauftragte
Dr. Stephanie Lindner
stephanie.lindner@basf.com

**Bei Fragen zu den Themen
Umwelt/Sicherheit/Störungen:**
Umweltzentrale der BASF
0621/60-4040

